

raken. Als zy dese vreeselijcke woordē vanden oude
Leopoldo hoorden/soo verbliden zy haer seere.

**Hoe Leopoldus den doodē weert by eenen
stal in eenen boznpnt werp.**



Ende Leopoldus seyde: Nu hout v stille/eū niemāt
en sprake: verbercht ooc dat licht: en hi nā dē doo
den weert op zjnē hals/ende droech hem achter inde
herberg by dē stal/daer ffōt eenē diepē boznpnt/daer
in werp hi dē weert met dē hoofde neder waerts/eū hi
fanc so diep int water dat hē niemant gesien en conde
Dit geschiede ontrēt de middnacht dz het niemāt en
hoorde noch en sach. Doē quā hi wēd tot Fortunato
en seyde: Ic heb ōs den doodē weert wech geholpē/so
dat mē in lāgen tijde niet wetē en sal waer hy veruarē
is. Wy en twiffelt ooc niet dat hēt niemāt gesept heeft
dat hy hier comē soude om ons gelt te stelē / also dat
niemāt en weert dz hem van ōs leet gheschiet is. Daer
om zjht te vredē. Woorts seyde hy tot de knechtē Gaet
en maect de peerdē gereet: en singt en spreect vā scho
ne vrouwen/eū siet toe dz niemant hem droeue en ge
late/eū also sullen wy ooc doē: en so haest als dē dach
aen comt so sullen wy opstae/eū binnē ses uren
sullen

*Hoe Leopoldus den dooden weert by eenen stal
in eenen bornput werp.*¹

[21]

Ende Leopoldus seyde: “Nu hout u stille, ende niemant en spreke!² Verbercht ooc dat licht!”³ En[de] hi nam den dooden weert op zynen hals ende droech hem achter inde herberg by den stal, daer stont eenen diepen bornp[ut].⁴ Daer in werp hi den weert met den hoofde nederwaerts, ende hi sanc so diep int water dat hem niemant gesien en conde.⁵

Dit geschied[e]⁶ ontrent de middernacht dat het niemant en hoorde noch en sach.⁷ Doen quam hi weder tot Fortunato ende seyde: “Ic heb ons den dooden weert wech geholpen, so datmen in langen tijde niet weten en sal waer hy vervaren is.⁸ My en twijfelt ooc niet dat hijt iemant geseyt heeft dat hy hier comen soude om ons gelt te stelen, also dat niemant en weet dat hem van ons leet gheschi[e]t⁹ is.¹⁰ Daerom zijt te vreden!”¹¹ Voorts seyde hy tot de knechten: “Gaet en[de] maect de peerden gereet ende singt ende spreect van schone vrouwen ende siet toe dat niemant hem droeve en gelate, ende also sullen wy ooc doen.¹² Ende so haest als den

-
1. Wie Leopoldus den todten Wiert bey dem Stall in einen Galgbrunnen warff.
 2. UNd Leopoldus sprach / nu seid still / red niemand /
 3. verbergt auch das Liecht /
 4. Verdussen 1610: bornpnt — vnd er nam den todten Wiert auff seinen Rucken / trug in hinden in der Herberge bey den Stall / da war ein tieffer Galgbrunnen /
 5. darein warff er den Wiert / mit dem kopff vorabhin / war das Wasser so tieff / das jhn niemand sehen mocht /
 6. Verdussen 1610: geschiedc
 7. solchs geschahe vmb Mitternacht / [42r] das es niemand geho^ert noch gesehen /
 8. kam wider zu Fortunato vnd sprach / ich hab vnns des Diebes ab geholffen / in ma^ß / das man in guter weil nicht weiß wo er hin komen ist /
 9. Verdussen 1610: gheschict
 10. zweiuelt mir nit / das ers jemand gsagt hab / das er daher kommen wolt / vns zu stelen / also das niemand weiß / das jm von vns leid geschehen sey.
 11. Darumb seid fro^elich /
 12. sprach zu den knechten / geht zu den Rossen / ru^estet die zu / vnd fahet an zu singen / saget von scho^enen Frawen / vnnd seht / das keiner trawrig geberd habe / also wo^ellen wir jm auch thun.

dach aen comt, so sullen wy opstaen, ende binnen ses uren tijts [D8r] [s]ullen¹³ wy verre rijden.”¹⁴

Fortunatus hoorde de woorden geerne ende begost hem selven blijder te gelaten dan hi van herten was.¹⁵ Ende als die knechten aldus vrolic waren ende die peerden gereet gemaect hadden, so riepen si de knechts ende meysens vanden h[u]yse¹⁶ ende lieten den malvesei¹⁷ halen – die daer te lande seer goet is! – ende zy gaven yegelijcken te dri[n]cken¹⁸ dat hy puyloogede,¹⁹ ende si gaven de knechts eenen ducaet te dringelde ende de meysens oock eenen, ende zy waren al vrolijk ende blijde.²⁰

Leopoldus seyde: “Ic hope wy sullen binnen een maent weder comen.²¹ Dan s[u]lle[n]²² wy beter chiere maken.”²³

Fortu[n]atus²⁴ seyde tot de knechts ende meysens: “Segt ons den weert ende weerdin adieu, ende segt hem, wi souden hen de malveseye aen d’bedde gebrocht hebben, maer ic dacht dat wy haer ruste niet beletten en wouden.”²⁵

Ende aldus gabberende²⁶ saten zy op ende reden snellijc wech na Turckijen en[de] quamen alsoo in des Turcxsche keyzers lant in een

13. Verdussen 1610: ullen

14. vnd so baldt es tag will werden / so wo^ellend wir weit in sechs stunden reiten /

15. Die wort ho^eret Fortunatus gern / vnd fieng an sich fro^elich gehaben / mehr denn er im sinn hett /

16. Verdussen 1610: hnyse

17. malvesei: kwalitatief hoogwaardige wijn, genoemd naar de druif

18. Verdussen 1610: driucken

19. puyloogede: zijn ogen uitpuilden

20. vnnd da die knecht fro^elich waren / vnnd die Roß auch zu geru^est hetten / [42v] rieffen sie den Knechten vnd Ma^egden des Wiertes / sendeten nach Maluasier (den man gut da fand) musst jedermann voll sein / vnnd ließ den Knechten ein Ducaten zur letz / vnd den Ma^egden auch einen / vnnd waren guter ding.

21. Leopoldus sprach / ich hoff wir kommen in einem Monat wider /

22. Verdussen 1610: snlleu

23. so wo^ellen wir erst einen guten muth haben /

24. Verdussen 1610: Fortutatus

25. Fortunatus sprach zu den Knechten vnnd Ma^egden / gnadet vn[s] dem Wiert vnnd der Wiertin / sagt jn / ich wolt jhn den Maluasier an das Beth bracht haben / gedacht ich / ruh thet jn baß /

26. gabberende: grappen makend

stadt geheeten Karosa.²⁷ In de stadt had de Turcxsche keyser eenen officier die last²⁸ had de kersten coopliden oft pelgrims geleye te gheven om tot hem oft door d'lant te reysen.²⁹ Dit wist Leopoldus wel, ende soo haest als hy daer quam, ghinck hy tot den officier ende seyde dat daer ses pelgrims waren die begheerden geleye ende eenen taelman³⁰ die met hen rijde.³¹

Hy seyde: "Ick sal u geleyts geno[e]ch³² doen, maer ic wil van elcken vier ducaten hebben, ende de knecht alle dage eenen ducaet ende zijnen vrijen cost."³³

Leopoldus seyde een weynich daer tegen, maer hy maecte nochtans niet veel woorden ende gaf hem 't gelt.³⁴ Hy gaf hem eenen geleybrief ende sant hem aen eenen verstandighen man, daer mede dat hy meynde dat si wel bewaert zijn soudent, ende reden alsoo door Torckijen.³⁵

Als nu Fortunatus sach dat hy gheen sorghe meer en dorste³⁶ hebben ende dat die ancxt die hy te Constantinopel ge[h]adt³⁷ hadde, uuter herten was, soo begost hy wederom vrolijck te worden

27. Karosa: Craiova (in het voormalige Walachije) — vnnd also mit solchen schimpfflichen Worten / sassen sie auff / vnnd ritten hinweg gen der Tu^crckey wertz / eilendts / vnd kamen also in des Tu^crckischen Keyzers Land / in ein Stadt / heisst Karofa /

28. last: opdracht

29. inn der Stadt hett der Tu^crckisch Keyser ein Amptman / dem befohlen war / den Christlichen Kauffleuten oder Bilgern geleidt zu geben / zu jm / oder sonst durch sein Landt zu reiten /

30. taelman: tolk

31. das wist Leopoldus wol / vnnd so baldt er dahin kam / gieng er zu dem Amptman / vnnd sagt / jhr weren sechs Wallbru^eder / die begerten gleidt / vnnd einen Dolmetsch / der mit jn ritt /

32. Verdussen 1610: genoch

33. sagt er / ich gib euch gleids gnug / doch so will ich vier Ducaten von einem haben / vnnd dem Knecht alle tag ein Ducaten vnnd zerung.

34. Leopoldus wert sich ein wenig / doch machet er nicht viel wort / vnnd gab jm das Gelt.

35. Er gab jm ein verschrieben Gleidt / vnd sendet jhn zu einem wolwissenden Mann / damit er meinet / sie versorgt weren / vnd ritten also durch die Tu^crckey.

36. dorste: hoefde

37. Verdussen 1610: gegadt

ende genuchte te bedrijven.³⁸ Aldus soo reden zy int hof vanden Turcxschen keyser.³⁹ Daer saghen zy den grooten [D8v] rijcdom ende menichte van volcke die hij vermocht,⁴⁰ als hi te velde troc.⁴¹ Hem verwonderde dat een man machtich was so veel volcx tsamen te brengen, ende dat daer ooc so veel verloochende⁴² Kerstenen waren, dwelc hem niet wel en behaechde.⁴³ Aldus so en bleef hi niet lange int hof, maer hy troc door die Cleyn ende Groote Walachie, daer was heere Tracole Waida,⁴⁴ ende quam int conincrijc van Bessen.⁴⁵ Ende [van]⁴⁶ daer troc hy int conincrijcke van Croacien, van Croacien int conincrijc van Dalmatien, van Dalmatien [n]a⁴⁷ Osen in U[n]garien,⁴⁸ van daer na Craka in Polen, van Craka na Copenhagen in Den[e]merc,⁴⁹ van Copenhagen na Stocholm in Sweden, van daer na Pergen⁵⁰ in Norwegen, van Norwegen [d]oor⁵¹ Sweden ende door Denemer[c]⁵² na Prage in Beemen.⁵³ Van Prage

38. Da nun Fortunatus sahe / das er kain sorg [43r] mehr haben dorfft / vnd jhm der schreck / so er zu Constantinopel empfangen / vergangen war / fieng erst wider an / fro^olich zu werden / vnnd schimpffrede zu treiben /

39. ritten also an des Tu^rckischen Keysers Hof /

40. die hij vermocht: waarover hij kon beschikken

41. sahen den grossen Reichthumb vnnd menig des Volcks / so er vermocht / als er zu Feld zohe /

42. verloochende Kerstenen: christenen die hun geloof afgezworen hadden (en moslim geworden waren)

43. jn verwundert / das ein Mann so viel Volcks mo^echt zusamen bringen / das auch so viel der verlaugneten Christen vnder dem Volcke waren / das jhm sehr vbel gefiel /

44. Tracole Waida: Dracula

45. blieb nicht lang an dem Hof / vnd zoh durch die kleine vnnd grossen Wallachi / darinn herschet Tracole Waida / vnd kam in das Ko^enigreich Bossen /

46. Ontbreekt in Verdussen 1610.

47. Verdussen 1610: va

48. Verdussen 1610: Vugarien

49. Verdussen 1610: Denimerc

50. Pergen: Bergen

51. Verdussen 1610: voor

52. Verdussen 1610: Denemere

53. von Bossen zoh er in das Ko^enigreich Croacien / von Croacien in das Ko^enigreich Dalmacien / von Dalmacien gen Ofen inn Vngern / von Ofen gen Craka in Poln / von Craka gen Kopenhagen in Denmarck / von Kopenhagen gen Stackshalin inn Sweden / von Stackshalin gen Pergon in Norweden / von Norwegen durch Sweden / vnnd durch Denmarck gen Prag in Behem /

troc hy stracx doort hertochdom van Sassen ende door Francken lant ende so voorts na Ausburch.⁵⁴ Van daer trock hy met sommighe coopliden, den welcken hy groote vri[e]nschap⁵⁵ dede, want hi hieltse over al cost vry, ende quam binnen corten dagen te Venegien.⁵⁶ Alle die manieren ende geloove van dese landen heeft Fortunatus selve al in een boec[x]ken⁵⁷ beschreven, ende alle die juweelen die hem princen en[de] heeren geschoncken hadden, wel bewaert ende met hem na Cipers thuys gebracht.⁵⁸

Als hy nu te Venegien was, so was hy blijde ende dachte: “Hier zijn veel rijcke lieden.⁵⁹ Ic mach hier wel laten blijken dat ic ooc gelt hebbe.”⁶⁰ Aldus so vraechde hy na de costelicke juweelen, die hem voor gebracht werden, onder de welcke ooc veel waren die hem wel aen stonden, ende cocht die soo mense hem loefde,⁶¹ so dat de Ve[n]etianen⁶² een groote somme van gelde van hem ontfingen, ende hielden hem in grooter weerde.⁶³

Ende binnen desen middelen tijde wert hy denckende als hy van Famagusta uut voer, hoe dat hy zijnen vader Theodorum ende zijne

54. Ausburch: Augsburg — von Prag zoch er den nehsten durch das Hertzogthumb zu Sachssen / vnnd durchs Frankenland / darnach den nehsten auff Augspurg /

55. Verdussen 1610: vricnschap

56. von dannen er mit etlichen Kauffleuten (den er grosse Freundtschafft thet / aller kostung frey hielt) in wenig tagen gen Venedig kame.

57. Verdussen 1610: boecrken

58. Dieser La^cnder sitten vnnd glauben / hat Fortunatus alle selbst inn ein Bu^cchlin jm zusammen gschrieben / vnd alle Fu^crstliche schencken auffgehaben / vnnd mit jm inn Cypern heim gefu^crt.

59. [43v] Als er nu zu Venedig war / frewt er sich / vnd gedacht / hie sein viel reicher Leut /

60. hie darffst du dich auch lassen mercken das du Gelt habst /

61. soo mense hem loefde: tegen de vraagprijs

62. Verdussen 1610: Veuetianen

63. vnd fragt nach den ko^cstlichen kleinatn / die jhm auch all fu^crbracht wurden / vnder den viel waren / welche jm gefielen / wie man jhm die bot / so gieng er nit vnkaufft dauon / dadurch die Venediger ein grosse mercklich summa bargelt lo^cssen / vnd ward gar groß vnd hoch gehalten.

moeder Gratianam in groote armoede ghelaten hadde.⁶⁴ Daerom begost hy voor hem schoone costelijcke cleederen te laten maken ende cocht veel huysraets, ende al watmen binnen den huysse behoeft, dat cocht hi dobbel, ende hy verdingde hem ende zijn goet op een galeie [E1r] ende voer also in Cypers ende quam te Famag[u]sta.⁶⁵ Het was doen 't vijftiende⁶⁶ jaer dat hy uut gheweest hadde.⁶⁷ Ende als hy inde stadt quam, wert hem van stonden aen geseyt hoe dat zijn vader ende moeder ghestorven waren, daerom dat hy seer rouwich was.⁶⁸ Aldus huerde hi een groot huys, daer dede hi zijn goet in voeren ende huerde meer knechts ende meyssens, ende begost hi e[e]rlijc⁶⁹ huys te houden, ende hy wert van iegelijc seer lief ende weert gehouden.⁷⁰ Nochtans verwonderden hen sommige van waer dat hem so grooten rijcdom quam, ghemerct dat de lieden meest wel wisten dat hy in groote armoede uut den lande ghereyst was.⁷¹

64. Nun wisst er / als er von Famagusta gfare / wie er seinen Vater Theodorum vnd sein Muter Gracianam in grosser armut glassen het /

65. Verdussen 1610: Famagnsta — fieng an / vnd ließ jm scho^ene ko^estliche Gwandt machen / viel Haußraths kauffen / vnd was man in ein Hauß bedorfft / kaufft er alls zwifach / vnd dingt sich vnd sein gut auff ein Galea / fuhr also gen Cypem / vnd kam gen Famagusta /

66. Dan is Fortunatus nu 33 jaar oud, een leeftijd, waarop een man zijn wilde haren verloren heeft.

67. Nu war er wol fuⁿffzehen jar auß gwesen /

68. vnd als er in die Stadt kam / ward jhm gleich gsagt / wie sein Vater vnd Muter gstorben weren / das jhm fast leid war /

69. Verdussen 1610: erlijc

70. also bestellt er ein groß Hauß vmb ein Zinß / darein ließ er jm seinen Blunder fu^eren / vnd dingt mehr knecht vnd ma^egd / fieng an zu hausen / gar herrlich / vnd ward gar lo^blich von jederman empfangen / vnd gehalten /

71. nam doch etlich wunder / von wannen jm ka^em so grosser reichthumb / dieweil der mehrtheil Leut wol wussten / das er in grossem armut von dannen komen war.